

Bezugsgebühr
wöchentlich 2.50, durch die Post 3.00.
Die Ausgabe von Anzeigen...
Anzeigenentgelt.
Die 1. Spalte...
Anzahl 11 u. Nr. 2098.

Dresdner Nachrichten

Geegründet 1856

Zähne
Kleinliche
Münze Preise

Chr. Sörup
Wetterstr. 23, l. geg. Mittelstr.
Spezialität: Gebisse
Fernsprech-Nr. 878, Amt 1.

Zahnkünstler
- Dentist -
Emaillieren
Plombirungen.
Ersatz von Gold- und
Emallierarbeiten
Brückenarbeiten
Schmerzlos
Zahnoperationen etc.

Telegr.-Adresse:
Nachrichten, Dresden.

**Dresdner
Lichtbad**
Neustädter Markt
(Stadt Wien).
(Eingang str. Klostergasse 2.)
Glühlichtbäder,
Combinirte Lichtbäder,
Bogenlichtbäder,
Oertl. Bestrahlungen
etc.
Illustr. Prospekte frei.

**Seidel & Naumann's
Nähmaschinen**
Haupt-Niederlage: H. Niedenführ,
Stravenstraße 9, zunächst der Pragerstr.

Kindermilch nach Prof. Dr. Backhaus
ist der beste Ersatz für
Muttermilch.

Fritz Gilbers, Cigarrenhandlung,
39 Königsbrücker Strasse 39.
Filiale der „Dresdner Nachrichten“
empfiehlt sich zur Aufnahme von
Insertaten und Abonnements für obige Zeitung

Keuchbustensaft (Edelkastanien-Extract) à Flasche 75 Pf., Versandt nach auswärts.
Keuchbustenspflaster à 50 Pf., Prospekte gratis.
Linderung und schnellen Beseitigung des Keuchbustens.

Kgl. Hofapotheke,
Dresden, Georgenthor.

Nr. 34. Spiegel: Monatsberichte, Fernsprechleitungen und Straßenbahndirektion, Stiftungsfest des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, Montag, 5. Februar 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 4. Februar.
Samburg. Senator Köhning ist heute gestorben.
Wien. Die „N. N.“ meldet: Der kaiserliche Ministerath beschäftigt sich mit der Lage im Auslandsgebiet und mit der Frage der Rückführung des Auslands auf die Industrie.
Berlin. Dem „Lands“ wird aus Kanch gemeldet: Ein wegen Diebstahls verurtheilter Mann hat dem Untersuchungsrichter mitgeteilt, die Anschläge hätten den Kaiser getötet.
London. Aus Speyerns Camp meldet das deutsche Bureau vom 3. ds. M.: Der Feind feuerte heute von den Hügeln auf einige Schwadronen berittener Infanterie, welche reitend vorrückten. Verluste sind nicht zu verzeichnen.
Frankfurt (Main). Der demokratische Kandidat bei der letzten Gouvernementswahl, Goebel, auf den am 10. v. M. ein Attentat verübt worden war, ist am Sonnabend seiner Verwundung erlegen.
Buenos Aires. Hier kamen 2 Todesfälle infolge Sonnenstichs vor.

Der Turnverein für Neu- und Antonstadt beginnt heute in den Räumen des Neustädter Hofes sein jährliches Stiftungsfest. Das Fest wurde eröffnet durch einen von der Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 unter Leitung des Herrn Musikdirectors Herr von Gleditsch gehaltenen Marsch, welchem sich die patriotische Rede des Vereinsvorsitzenden Herrn Professor Dr. Backhaus anschloss. Nachdem dieser an die Geliebten der Vereinigung gerichtet, sprach er den Wunsch aus, dass der Verein ein Gedeihen finde und sich zu einem Gedeihen erhebe. Er bezeichnete das Verlöbniß als ein schweres, in dem der Verein gebent und Schanden auf sich genommen habe. Es gehe nun wieder tüchtig zu werden in dem bisher verhängten Sinne, das der Neu- und Antonstädter Turnverein ein Verhängnis sei, auf dem sich alle Hände zusammenfinden, auf diesem neutralen Boden auch für die Zukunft tüchtig gebaut werden. Anger der schon erwähnten Schützenkapelle erweiterte der vortheilhaft bekannte Gesangsverein Herr Richard Meier durch eine Anzahl humoristischer, lebhaft applaudirter Vorträge während die Sängerschaft des Vereins sechs altüberlieferte Volkslieder, bearbeitet von G. Kramer, mit herbühnender Deklamation von G. Dieber, unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Lehrers Lange, mit trefflichem Gelingen zu Gehör brachte. Der verbindende Text wurde von Herrn Mich. Hecht ausgedrückt und verbindlichst gesprochen, das Bariton- bzw. Tenorlied sangen Herr Lehrer Lange und Herr Robert Seiler mit schöner volltönender Stimme, während die Klavierbegleitung auf dem von der Pianovirtuosin Frau Winkler zur Verfügung gestellten Flügel Herr Lehrer August Kugel übernommen hatte. Ein von Herrn Turnlehrer Weise arrangirt und unter dessen Leitung von der Vereins-Vorstandschaft lobenswerth ausgeführter Marsch mit Reulen und Stäben leitete zum zweiten Theile des in aller Zufriedenheit und in heiterer Stimmung verlaufenen Festes, einem Balle mit Bärenkostüm, über.

guter Erfolg, ist ein Erfolg, den die rührige Direction wirklich verdient.
Infolge des Kohlenmangels ist die Nachfrage nach Kohle bei den hiesigen Gasfabriken eine außerordentlich rege geworden. Da aber die Kohlenausbeute von der Menge des erzeugten Gases abhängig ist, so kann selbstverständlich der Nachfrage nur bis zu einer gewissen Grenze Genüge geleistet werden.
An der am 3. ds. Mts. stattgefundenen Sitzung des Ausschusses des Bayerischen Kohlen-Vereins in Prag (Prag) wurde beschlossen, der hiesigen Generalversammlung vorzuschlagen, pro 1899 eine Dividende von 2% zur Verteilung zu bringen.
Unter den die hiesige Industrie elabwärts umgebenden Vororten nimmt die Ortsgemeinde Coswig-Kottitz mit dem Coswig eine hervorragende Stellung ein und erzieht sich seit Jahren wachsender Beliebtheit. In der That bieten die landschaftliche Schönheit der Gegend, die ausgezeichneten klimatischen Verhältnisse, die Erlebigkeit des Grund und Bodens, von der die zahlreichen lebendigen Gärten das beste Zeugnis ablegen, die Nähe von Dresden auf der einen und von Meissen auf der anderen Seite, welche Jedermann gefehlt, die Idylle des Landschafts mit dem Genuß des Stadtlebens ohne Zeitverlust zu verbinden, die Lage Coswigs als Erholungsort mit den denkbar günstigsten Verbindungen für den Berufs- und Fremdenverkehr schon an und für sich große Vorteile. Der Zuzug der Bevölkerung zum Zwecke dauernden Aufenthaltes, ebenso wie der Besuch des durchgehenden oder vorübergehenden ausländischen Publikums bewegt sich in steigender Richtung. Die Dampfheizwerke in Coswig sind für nur wenige Minuten entfernt. Dem Verkehrsverbände dienen neuer Bahn- und Telegraphie, sowie Fernsprechverbindungen mit Dresden. Die Einrichtung einer öffentlichen Fernschreibstube ist unmittelbar bevor. Zu etwaigen Auskunftsleistungen ist der Gemeinnützige Verein für Coswig und Umgegend bereit und sind Aufträge an den Vorstand zu richten.
Grillenburger, 3. Februar. Heute entwickelte sich in unermesslicher Heftigkeit ein reger Verkehr. Se. Majestät der König hielt auf Mannsdorfer Staatsopertheater Hofball ab. Es wurden 4 Stübchen und ein 1. Speise erlegt. Die zur Zeit herrschende schone Schlittenbahn hatte viele Besucher herbeigeholt. Die nächste Hofball findet voraussichtlich Dienstag den 6. d. Mts. statt.
Leipzig, 1. Febr. Heute früh hat sich ein hier in der Winternachtsstunde ungewöhnlicher Hagel niederschlagen. Schädlicher Geschießtagung soll das Wetter der That sein.
Die in Grotzschütz an der Elbe sich erhaltenden Personen befinden sich sämtlich auf dem Wege der Beseitigung. Das Gerücht, ein nach Völs gebürtiger Kutscher sei ebenfalls verstorben, antwortet positiver Begründung.
Ein Herr in Mittelalters, G. erhielt folgenden Schmelzbrief, der zur Warnung vor den bestialischen spanischen Schmelzbriefen im Wortlaut wiedergegeben ist: „Gedehrer Herr! Du bist mir als Ehrenmann anerkannt worden, so will ich Ihnen ein Geheimnis anvertrauen, wodurch Sie ein Vermögen gewinnen können, welche dieses meine Tochter ist und mir die Freiheit geben. Es handelt sich um 40,000 Thaler, welche ich auf meiner Fahrt in Ihrer Kammer versteckt habe und von welchen ich Ihnen dann 2% anbieten ist jedoch ein kleiner Anreiz zu sein. Das ich nicht im Geheimen behalte und nicht weiß, ob Sie dieses erhalten, so ist es mir nicht möglich, Ihnen hier weitere Anreize zu geben um Ihre Antwort zu erhalten, so bitte ich eine Bescheid überliefern folgend lautet: Herrmann Grotzschütz, Grotzschütz, Madrid, Spanien. „Aber ging ab, (Hier Ihren Namen.) Sämtlich Ihre Bescheid erhalten, so überbringe ich Ihnen Bescheid, welche die Beantwortung meiner Frage befehlen. Ihre Antwort mit Bescheid entsprechend, jedoch indes hochachtung ein schillerter Grotzschütz, M. Grotzschütz, Madrid, 23. 1. 1900.“
In Wittenberg fand gestern eine große Bergarbeiter-Versammlung statt. Es wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die sich mit den Bergarbeitern im Lager Heber in's Unternehmen setzen und dann bald eine neue Vereinbarung mit der Tagesverwaltung: „Ausnutzung der Lage“ einbringen soll.
Vor Achtung Abend konnte in Dresden i. V. das frühere Wetterwörter, kein der Stadt gehörige Wohnhaus mit Schuppen und Scheune vollständig nieder.

Derilches und Sächsisches.
Ihre Majestäten der Königin und der Königin wählten gestern Vormittag mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nach dem Festgange erfolgte der Marsch in Residenzschloß mehrere Audienzen. Nachmittags 5 Uhr fand bei Seiner Majestät. Hohem Prinz und Prinzessin Johanna Georga familiäres Fest. Abends 9 Uhr wurde in der Villa Grotzschütz bei Ihren Majestäten eine kleine Soiree veranstaltet.
Heute vor 16 Jahren (siehe Ihre Königl. Hoheit Maria Anna, Infantin von Portugal, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, aus dem Leben. Die Königl. Familie pflegt diesen Gedenktag in großer Freude und Zuneigung zu begehen.
Die Arbeiten zur Wiederherstellung der niedergelegenen Fernschreibleitungen, sowie auch der beschädigten gewöhnlichen Schutzleitungen über den Straßenbahn-Infrastruktur sind laut Mitteilung der städt. Oberpostdirektion in weit gediehen, daß der Betrieb der Fernschreibleitungen in Dresden-Mitteln und Neustadt mit den Anschlüssen, welche in nicht durch Straßenbahn gefahrenen Linien verlaufen, am Sonntag Vormittag hat wieder aufgenommen werden können. Es wird mit allen Kräften daran gearbeitet, in kürzester Zeit auch die übrigen Anschlüsse nach und nach wieder betriebsfähig zu machen. In Rücksicht auf diese Arbeiten ruhte gestern in der Zeit von 9 bis halb 12 Uhr auf einem großen Theile der mittel- und elektrischer Überleitung betriebenen Straßenbahnlinien der Betrieb. Diese Unterbrechung wird sich auch heute und in den nächsten Tagen in derselben Zeit und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr wiederholen. Die Maßregel ist durch die Gefahren veranlaßt, denen die Telephonleitungen durch elektrische Ausgeladungen ausgesetzt sind, doch am Mittwoch bei Telephonleitungen durch elektrische Schläge der erdachten Art teilweise dienstunfähig gemacht worden, jedoch ist ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten; eine der Damen dürfte mehrere Wochen vom Dienste fernbleiben müssen. Zusammen sind die Unfälle bei Zeiten nicht von der Bedeutung, zu der sie durch unglückliche Gerüchte aufgebauscht waren. Das eine gewisse Gefährlichkeit für den Augenblick unter den Beamten Manu gegriffen hatte, ist leicht begreiflich, aber die für ihre Sicherheit getroffenen Maßregeln haben sich wieder beruhigt eingetreten lassen.
Ein Buren-Fest in Gestalt eines Herrensahns veranstaltete der „Julius-Ditt-Bund“ vergangenes Sonnabend im oberen Saale des „Tivoli“. Da es galt, die deutschen Sympathien für die stammverwandten Brüder zum Ausdruck zu bringen, konnte wohl von vornherein auf einen regen Verkehr leitender der Dresdener Burenvereine gerechnet werden und tatsächlich war auch der festlich geschmückte Raum überfüllt. Als äußeres Zeichen seiner Jugendlichkeit trug jeder Teilnehmer einen Burenhut. Die Kapelle des Deutschen Männergesangsvereins „Hart Dismant“ eröffnete das Programm mit der Lustspiel-Ouverture von Heller-Wies. Sodann gab der Bundesvorsitzende Herr Kaufmann Herrchel in der Begrüßungsansprache einen Überblick über die Tätigkeit des Julius-Ditt-Bundes, der nächsten Jahr sein jährliches Jubiläum begeht. Die Vereintung habe sich namentlich der Pflege des deutschen Liedes gewidmet, und wenn darin Erfolg gelehrt worden ist, so habe es der Julius-Ditt-Bund getan; das habe die ihm in den letzten Jahren zu Theil gewordene Anerkennung bewiesen. Julius Ditt würde heute Freude an seinen Jüngern haben. Der Bund möge wachsen, blühen und gedeihen! - Der unter den Klängen des Burenmarsches einsetzende Buren-Waldhorn Chor (Herr Kaufmann Herrchel) und sein Generalchorus (Herr Kaufmann Herrchel) wurden hierauf mit stürmischer Beifall begrüßt. Dem Redner wendet sich an seine getreuen

Der Turnverein für Neu- und Antonstadt beginnt heute in den Räumen des Neustädter Hofes sein jährliches Stiftungsfest. Das Fest wurde eröffnet durch einen von der Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 unter Leitung des Herrn Musikdirectors Herr von Gleditsch gehaltenen Marsch, welchem sich die patriotische Rede des Vereinsvorsitzenden Herrn Professor Dr. Backhaus anschloss. Nachdem dieser an die Geliebten der Vereinigung gerichtet, sprach er den Wunsch aus, dass der Verein ein Gedeihen finde und sich zu einem Gedeihen erhebe. Er bezeichnete das Verlöbniß als ein schweres, in dem der Verein gebent und Schanden auf sich genommen habe. Es gehe nun wieder tüchtig zu werden in dem bisher verhängten Sinne, das der Neu- und Antonstädter Turnverein ein Verhängnis sei, auf dem sich alle Hände zusammenfinden, auf diesem neutralen Boden auch für die Zukunft tüchtig gebaut werden. Anger der schon erwähnten Schützenkapelle erweiterte der vortheilhaft bekannte Gesangsverein Herr Richard Meier durch eine Anzahl humoristischer, lebhaft applaudirter Vorträge während die Sängerschaft des Vereins sechs altüberlieferte Volkslieder, bearbeitet von G. Kramer, mit herbühnender Deklamation von G. Dieber, unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Lehrers Lange, mit trefflichem Gelingen zu Gehör brachte. Der verbindende Text wurde von Herrn Mich. Hecht ausgedrückt und verbindlichst gesprochen, das Bariton- bzw. Tenorlied sangen Herr Lehrer Lange und Herr Robert Seiler mit schöner volltönender Stimme, während die Klavierbegleitung auf dem von der Pianovirtuosin Frau Winkler zur Verfügung gestellten Flügel Herr Lehrer August Kugel übernommen hatte. Ein von Herrn Turnlehrer Weise arrangirt und unter dessen Leitung von der Vereins-Vorstandschaft lobenswerth ausgeführter Marsch mit Reulen und Stäben leitete zum zweiten Theile des in aller Zufriedenheit und in heiterer Stimmung verlaufenen Festes, einem Balle mit Bärenkostüm, über.

Deutsches Reich. Auf ein Telegramm des Statthalters von Elsaß-Lothringen Büchler zu Hohenlohe-Langenburg an den Kaiser, in welchem er die Gründung von Jottervereinen in Elsaßburg und anderen Städten des Reichslandes anzeigt, hat der Kaiser folgendes Antworttelegramm erlassen: „Hochachtung durch Deine Nachricht von der Gründung von Jottervereinen in Elsaßburg und anderen Städten des Reichslandes beglückwünsche ich Dich und mich zu dem Dir anvertrauten Protektorat, sowie die Bewohner des Reichslandes zu der verständnißvollen Haltung unserer nationalen Interessen gegenüber. Daß in Reichslande Deutschlands Interesse an Jottervereinen immer mehr zur Erkenntnis gelangen, spricht für das wachsende deutsch-nationale Empfinden der Elsaß-Lothringern, und daß Jenes in einem Binnensland geschieht, beweist, daß eine wehrhafte Mente nicht einseitig den Unternehmungen unserer großen Handelsplätze dient, sondern unserer gesamten Volkswirtschaft und ihrer erfolgreichen Bethätigung in der Welt noth ist und immer noth ist.“
Staatssekretär v. Bobbieliski, schreibt die ultramontane „Allm. Volksztg.“, entwickelt im Reichstage eine fast unheimliche Beredsamkeit. In den zwei Sitzungen, in denen bisher über seinen Etat verhandelt wurde, hat er wohl 20 Mal das Wort ergriffen. Kaum hat irgend Jemand einen Wunsch oder eine Beschwerde vorgebracht, so antwortet er auch schon, und wenn ihm dann replirt wird, so legt er eine Dupli darauf und eine Trippli u. s. w. Er unterdrückt sich da erheblich von manchen seiner Kollegen, die oft reden lassen, was reden will, und nur hin und wieder das Wort ergreifen, und sich höchst selten in eine eigentliche Debatte mit ihren Gegnern verwickeln. Vielleicht hat Herr v. Bobbieliski des Guten etwas zu viel, aber das ist immer noch besser als das Gegentheil. Mit dem Hause kommt Herr v. Bobbieliski trotz aller Häßlichkeiten im Ganzen recht gut aus. Seine Redeweise ist zwar nicht weniger als gewandt; aber man hat doch den Eindruck, er meint es gut. Er ist kein Bureaucrat, Redefertigkeiten und neuen Ideen in seiner Verwallung nicht abgeneigt, von praktischen Blick und den Beamten gegenüber ein von ihnen gegen ihn erhoben werden. Bei den Konferenzen hat er einen Stein im Brette, weil er sich als „den harten Mann“ gibt, nach dem sie so dringend rufen. Die Reaktionsbewegung

Verlangten Sie überaus
Zulhorn's Rühr-Raffin.